

## EYES ON – MONAT DER FOTOGRAFIE WIEN Ein Festival im europäischen Kontext

Vom 25. Oktober bis zum 30. November 2016 findet die siebte Ausgabe von Eyes On – Monat der Fotografie Wien statt. Veronika Rudorfer traf die DirektorInnen des Festivals, Thomas Licek und Michaela Obermair, zum Gespräch.

**Veronika Rudorfer:** Michaela, du bist seit Februar 2016 Co-Direktorin von Eyes On. Welche Neuerungen erwarten die BesucherInnen?

**Michaela Obermair:** Der generelle Fokus liegt auf der Förderung der Vernetzung zwischen Publikum und KünstlerInnen durch das umfangreiche Rahmenprogramm. Heuer haben wir rund 150 Projekte, die wir inhaltlichen Schwerpunkten zuordnen werden. Im Vordergrund soll die Vermittlung stehen, die diese große Vielfalt bündelt und so dem Publikum zugänglich macht. Wir geben kein Thema vor, sondern entwickeln die Schwerpunkte anhand der Projekte.

**Thomas Licek:** Wir haben uns gegen eine Themenvorgabe ausgesprochen, da diese mit der Konzeption von Eyes On nicht vereinbar wäre. Wir wollen Museen, Galerien, aber auch Offspaces und Künstlerkollektive einbinden und historische sowie zeitgenössische Fotografie zeigen.

**VR:** Stehen die Themenschwerpunkte für das diesjährige Festival bereits fest?

**MO:** Viele Projekte beschäftigen sich – angesichts der aktuellen politischen Situation – mit Flucht und Grenzziehung, auch im übertragenen Sinne; Probleme, die auch in der Gemeinschaftsausstellung „Looking for the Clouds“ im MUSA thematisiert werden. Außerdem beobachten wir, dass medienreflexive Arbeiten wieder in den Fokus rücken, die sich beispielsweise mit chemischen und technischen Grundlagen des Entwicklungsprozesses auseinandersetzen und die Grenzen des Mediums Fotografie ausloten. Verdichtet hat sich auch die Beziehung von Fotografie und Zeitgeschichte, im politischen und kulturellen Kontext.

## EYES ON – MONTH OF PHOTOGRAPHY VIENNA A festival in the context of Europe

From October 25 to November 30, 2016 the seventh edition of Eyes On – Month of Photography Vienna is taking place. Veronika Rudorfer met the festival directors, Thomas Licek and Michaela Obermair, for an interview.

**Veronika Rudorfer:** Michaela, since February 2016 you have been Co-Director of Eyes On. What changes can visitors expect?

**Michaela Obermair:** The general focus is on promoting networking between the public and the artists with an extensive support program. This year we have about 150 projects, which we will arrange around central themes. In the foreground should be communications, which bundles this wide variety, making it accessible to the public. We are not imposing themes but developing the central ideas on the basis of the projects submitted.

**Thomas Licek:** We dislike the idea of imposing themes because that would not be compatible with the conception of Eyes On. We want to involve museums and galleries but also off-spaces and artist collectives and to show historical as well as contemporary photography.

**VR:** Have the thematic focuses of this year's festival evolved yet?

**MO:** Many projects are concerned—due to the current political situation—with refugees and drawing borders, including metaphorical ones; problems that are also themes in the joint exhibition “Looking for the Clouds” in MUSA. In addition we have noticed that works reflecting the media have again moved into focus, dealing, for example, with chemical and technical fundamentals of the development process and with exploring the boundaries of photography as a medium. The relationship between photography and current history in the political and cultural context has also grown more dense.



Thomas Licek und / and  
Michaela Obermair  
Foto / photo: © Mafalda Rakoš



von links / from left  
LEON HÖLLHUMER  
*Im Labor*, 2016  
analoger C-Print / analog C-print  
140 x 120 cm

REINER RIEDLER  
*Emergency infant helmet,  
Intersurgical S.p.A.*, 2012  
Pigment Print / pigment print  
120 x 100 cm

LEONARD FINK  
*Gay Pride March NY*, 1974  
Barytprint / fine art baryte print  
50 x 40 cm

EIKON 95



**VR:** Es gab für das Festival 2016 eine Neuerung, die heftige Reaktionen hervorrief: Für Projekteinreichungen wurde eine Gebühr von 48 Euro eingeführt. Was hat euch zu diesem Schritt bewogen?

**TL:** Wir haben 2004 mit 75 Projekten begonnen, 2014 hatten wir über 300 Einreichungen ...

**MO:** ... und 175 realisierte Projekte.

**TL:** Wir haben uns stets bemüht, die Einreichmodalitäten niederschwellig zu halten. 2014 waren unter den 300 Einreichungen leider auch Projekte dabei, die wohl selbst bei einer minimalen Gebühr nicht eingereicht worden wären. So entstand ein enormer Aufwand, doch gleichzeitig blieb unser Budget gleich, also haben sich nur die Leistungen verschoben.

**MO:** Die Leistungen haben sich nicht nur verschoben, sondern erhöht.

**TL:** Wir versuchen ein attraktives Rahmenprogramm anzubieten. Wenn aber im Vorfeld ein Großteil des Budgets für den Auswahlprozess der Einreichungen aufgebraucht werden muss, bleibt wenig für unsere eigentliche Aufgabe, die Bewerbung der Projekte, übrig.



**VR:** For the 2016 festival there is also an innovation that has aroused strong reactions: a fee of 48 euros for project submissions has been introduced. What led you to take this step?

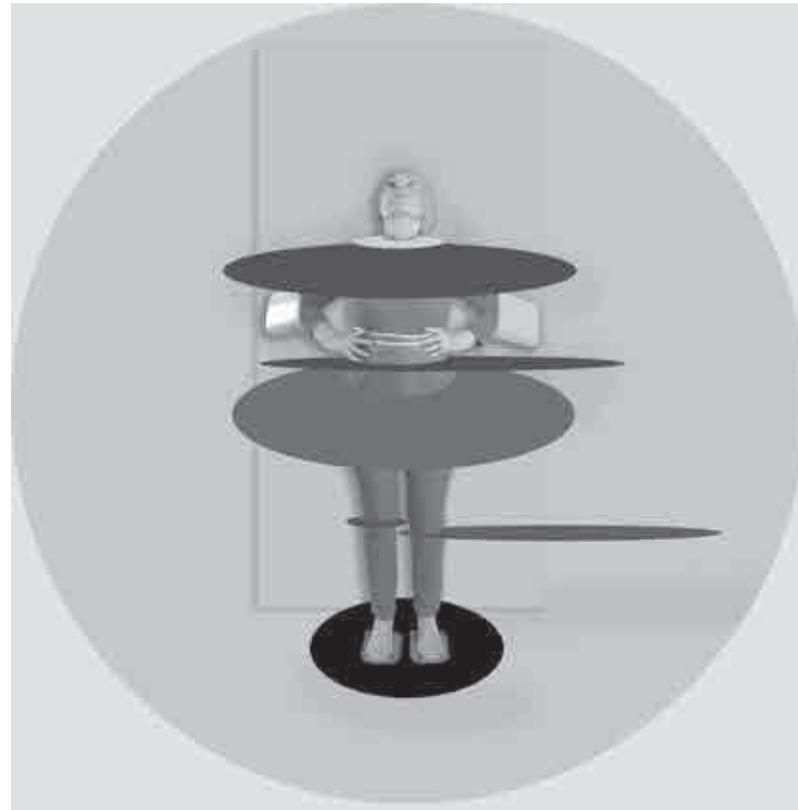
**TL:** We began with 75 projects in 2004; in 2014 we had more than 300 submissions ...

**MO:** ... and 175 projects realized.

**TL:** We have always tried to keep the submission processes at a simple level. In 2014 among the 300 submissions there were some projects that would probably not have been submitted if there were even a minimal fee. The result was an enormous work load but at the same time our budget remained the same, so our services were simply transferred.

**MO:** The services were not only transferred but also more extensive.

**TL:** We try to offer an attractive support program. But if a large part of the budget has to be spent on submissions in advance there is little left for our real task of promoting the projects.



**MO:** Wir haben viele Optionen erwogen, die Gebühr ist ein Kompromiss. Eine Fixabnahme von Katalogen würde beispielsweise eine höhere finanzielle Belastung darstellen. Nicht jedem sind die Kosten und der Aufwand im Hintergrund klar, beispielsweise für die Eingliederung von Eyes On in den European Month of Photography (EMOP).

**TL:** Durch diese internationale Vernetzung sind wir mit über 150 Projekten eines der größten Fotofestivals weltweit.

**VR:** Thomas, du bist Präsident des EMOP. Gibt es Pläne mit den Partnerstädten Athen, Berlin, Bratislava, Budapest, Ljubljana, Luxemburg und Paris, *einen* europäischen Monat der Fotografie zu etablieren?

**MO:** We considered a lot of options, and the fee is a compromise. For example a fixed acceptance of catalogues would represent a larger financial burden. Not everyone can see the costs and work load in the background, for example for fitting Eyes On into the European Month of Photography (EMOP).

**TL:** As a result of this international networking, with 150 projects we are one of the biggest photo festivals in the world.

**VR:** Thomas, you're the president of EMOP. Are there plans to establish a single European Month of Photography with the partner cities Athens, Berlin, Bratislava, Budapest, Ljubljana, Luxemburg and Paris?

von links / from left

SIMON VAN HAL

*Warten auf Lesbos*, 2015

Print auf Hartschaumplatte /

print on hard foam board

50 x 70 cm

NINA RIKE SPRINGER

*Superpower*, 2015

C-Print / C-print

40 x 40 cm

EIKON 95

**Eyes On – Monat der  
Fotografie Wien / Month  
of Photography Vienna**

von / from 25.10.  
bis / until 30.11.2016

**Themen / Topics 2016:**

„Thin Lines and Borders“  
(vgl. / cf. Simon van Hal);  
„Processing Photography“  
(vgl. / cf. Nina Rike Springer);  
„Flash! Boom! Bang!“  
(vgl. / cf. Reiner Riedler);  
„This Beast Called Beauty“  
(vgl. / cf. Leon Höllhumer);  
„Beyond the Time“  
(vgl. / cf. Leonard Fink)

**TL:** Das war zu Beginn der Plan. Doch es gibt in jeder Stadt lokale Einflüsse, bei einer Erweiterung, beispielsweise nach Helsinki, böte sich November als Zeitpunkt für das Festival nicht an.

**MO:** Wichtig ist auch, dass die Festivals bereits bestehen und nicht neu gegründet werden, weil sie ein Teil von EMOP werden. Die Festivals sind bereits etabliert, sie haben ihre Tradition und ihren zeitlichen Rhythmus.

**TL:** Aus Gründen der Öffentlichkeitsarbeit wäre ein gemeinsamer Monat der Fotografie natürlich einfacher, denn es ist schwierig, in wenigen Worten zu erklären, weshalb der Monat der Fotografie in acht Städten zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindet.

**VR:** Nach welchen Kriterien werden die Partnerstädte ausgewählt?

**TL:** Ausgangspunkt des EMOP war die Stadt Paris, die Wien und Berlin eingeladen hat, einen Monat der Fotografie nach Pariser Vorbild zu organisieren. Der Gründer des Monats der Fotografie, Jean-Luc Monterosso, sah ursprünglich die Städte Bratislava, Budapest, Moskau, Rom und Luxemburg als Partner vor. Auf Grund politischer Veränderungen stieg Rom aus dem EMOP aus. In Moskau war die Erwartung an EMOP, dass sich aus der Mitgliedschaft ein Netzwerk an Ausstellungshäusern ergäbe, was in Wien, wo es kein tatsächliches Haus der Fotografie gibt, schwierig ist. Der europäische Monat der Fotografie ist der EU nicht unähnlich. (*lacht*) Ljubljana und Athen haben sich aktiv über mehrere Jahre hinweg bemüht, Teil des Netzwerks zu werden.

**VR:** Für Eyes On ist 2016 eine gemeinsame Portfolio-Review mit Bratislava im Architekturzentrum Wien geplant. Wie gestaltet sich diese Zusammenarbeit?

**TL:** Die Portfolio-Review in Bratislava hat eine lange Tradition, in Wien wurde diese 2014 erstmals von uns eigenständig organisiert. Gemeinsam mit dem Direktor des Monats der Fotografie in Bratislava, Vaclav Macek, haben wir beschlossen, die Portfolio-Reviews ab heuer abwechselnd in Wien und Bratislava anzubieten. In den ungeraden Jahren findet die Review in Bratislava statt, hier planen wir natürlich auch eine Beteiligung Wiens. Eine Bündelung der Kräfte ist für beide Städte eine Win-win-Situation.

**MO:** Ein Erfahrungsaustausch und eine internationale Vernetzung sind für alle Partnerstädte des EMOP enorm wichtig. ■

**TL:** That was the plan at first. But in every city there are local influences and for an extension to Helsinki, for example, November would not be the right time for the festival.

**MO:** It's also important that the festivals already exist and will not be founded anew because they are becoming part of EMOP. The festivals are established already; they have their tradition and their own rhythm.

**TL:** From the point of view of publicity work a single common month of photography would, of course, be simpler, for it is hard to explain in a few words why the month of photography takes place at different times in eight cities.

**VR:** What are the criteria for choosing partner cities?

**TL:** The starting point for EMOP was Paris, which invited Vienna and Berlin to organize a Month of Photography on the Paris model. The founder of the Month of Photography, Jean-Luc Monterosso, considered the cities of Bratislava, Budapest, Moscow, Rome and Luxemburg as partners. Due to political changes Rome left EMOP. In Moscow there was an expectation of EMOP that membership would give rise to a network of exhibition buildings, which is difficult in Vienna, where there is no dedicated house of photography. The European Month of Photography is not unlike the EU. (*laughs*) Ljubljana and Athens have actively tried to become part of the network for several years.

**VR:** For Eyes On in 2016 a joint review of portfolios with Bratislava is planned in the Architekturzentrum Wien. What is the plan for this cooperation?

**TL:** The portfolio-review in Bratislava has a long tradition, in Vienna it was organized by us independently for the first time in 2014. We decided, together with the Director of the Month of Photography in Bratislava, Vaclav Macek, from this year on to hold the portfolio-reviews in Vienna and Bratislava alternately. In the odd years the review will take place in Bratislava and of course Vienna will also take part. Combining our forces will be a win-win situation for both cities.

**MO:** Discussing our experiences and networking internationally are tremendously important for all EMOP partner cities. ■